Prof. Dr. Dr. h. c. J. Ulrich Duerst : 1876 - 1950

Autor(en): **Weber, W.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern**

Band (Jahr): **8 (1951)**

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Prof. Dr. Dr. h. c. J. Ulrich Duerst

1876—1950

Wenige Tage nach der Vollendung seines 74. Lebensjahres verschied am 7. Oktober 1950 in Ins, wo er seit einem Jahre im Ruhestande lebte, Prof. U. Duerst, der während 4 Jahrzehnten die Lehrkanzel für Tierzucht und Veterinärhygiene an der Universität Bern inne gehabt hatte.

Duersts Wiege stand in Köln, wo er am 4. Oktober 1876 als Sohn eines Auslandschweizers zur Welt kam. Seine Mutter entstammte einer ostpreußischen Gutsbesitzersfamilie und vielleicht kam mütterliches Erbgut darin zum Ausdruck, daß sich Duerst nach Abschluß seiner in Zürich verbrachten Gymnasialzeit eben dort dem Studium der Landwirtschaft und Zoologie zuwandte. Seine Begabungen und Neigungen ließen ihn schon mit seiner Dissertationsarbeit «die Rinder Assyriens, Babyloniens und Aegyptens und ihr Zusammenhang mit den Rindern der alten Welt», die er bei Prof. C. Keller einreichte und mit der er zum Dr. phil. promovierte, erfolgreich ein Gebiet wählen, dem er später viele Jahre seines Lebens widmete: die Abstammungslehre der Haustiere.

Die rege Publikationstätigkeit Duersts lenkte die Aufmerksamkeit des Leiters der Turkestan-Expedition der Carnegie Institution, R. Pumpelly auf ihn, der ihn zu der Bearbeitung der Haustierfunde von Anau einlud, eine Aufgabe, die er in zwei umfangreichen Arbeiten, welche in den Annalen der Carnegie Institution erschienen sind, erfüllte.

Auch nach seiner im Jahre 1903 erfolgten Berufung auf den Lehrstuhl für Tierzucht und Veterinärhygiene an der Universität Bern, galt sein Schaffen zuerst noch Haustierabstammungsfragen (z. B. das Schweizer Pferd und die Schweizer Rinderrassen betreffend), zu denen er auch zahlreiche Schüler anleitete, doch wandte er sich bald einem Gebiete zu, dem er schon eine Jugendarbeit «Wirkung der einseitigen Enthornung auf die Schädelbildung» gewidmet hatte: Der Beziehung zwischen Funktion und Gestalt. In den Lehren Barons, den er in Paris gehört hatte, fußend, trat er streng für die gegenseitige Bedingtheit von Gestalt und Funktion und die Vererbung erworbener Eigenschaften ein, Gedankengänge, die unter anderem seiner Arbeit über «die pathologischen Deformationen als Gattungs-, Art- und Rassebildender Faktor» und einer großen Anzahl der Dissertationen zu Grunde liegen, die unter seiner Leitung entstanden, wie die über die Entstehung der Nackthals- und Haubenhühner, der Seiden- und Wollfeder-, der Locken- und Struppbildung.

Eine weitere Gruppe von Arbeiten ist der Frage der Umweltswirkung auf den Tierkörper gewidmet und hier fesselte ihn besonders der Einfluß von Klima und Scholle auf das Blut, dessen Zusammensetzung, auf Haar und Pigment, Fragen, denen sowohl eine ganze Anzahl eigener Arbeiten als solche seiner

Schüler galten und die ihn zu einer neuen Fassung des Konstitutionsbegriffes führten.

Der Beschäftigung mit der in einem Gebirgslande wie der Schweiz besonders wichtigen Fragen des Einflusses des unterschiedlichen Sauerstoffgehaltes in Tal und Höhe auf den Tierkörper, mit der sich seine Rektoratsrede und einige weitere Veröffentlichungen befaßte, entsprangen seine Schilddrüsenstudien, die in einem umfangreichen Buch über den Kropf ihren Niederschlag fanden.

Zu Duersts Vorlesungsbereich gehörte auch die Pferde- und Rinderbeurteilung, die ihn in ihren komplexen Beziehungen besonders anzog. Der Exterieurlehre des Pferdes ist sein 1922 erschienenes Buch «die Beurteilung des Pferdes» gewidmet. Sowohl diese Arbeit wie das 9 Jahre später erschienene umfassende Buch «Grundlagen der Rinderzucht» sind auch ins Russische übersetzt worden.

Duersts wissenschaftliche Bedeutung ist von vielen Stellen des Auslandes anerkannt und durch wissenschaftliche Ehrungen bezeugt worden. Die Universität Berlin ernannte ihn im gleichen Jahre, in dem er die Würde des Rektors der Universität Bern bekleidete, zum Ehrendoktor der Veterinärmedizin. Er war Mitglied mehrerer wissenschaftlicher Akademien und Gesellschaften und wurde von der deutschen Gesellschaft für Züchtungskunde mit der höchsten Auszeichnung, die sie zu vergeben hat, der goldenen Nathusius-Medaille, von der Société Nationale d'acclimatation in Paris als erster Ausländer mit der goldenen Geoffroy St. Hilaire Medaille ausgezeichnet.

W. Weber, Bern